

SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Die GESELLSCHAFT DER WELTALL-PHILATELISTEN mit Sitz in Zürich, bezweckt den Zusammenschluss der Astrophilatelisten in der Schweiz wie im Ausland. Sie fördert durch ihre Aktivitäten das Sammeln von Briefmarken und Postdokumenten im Zusammenhang mit der Erforschung des Weltraumes. Die Gesellschaft bietet Ihnen die Möglichkeit, sich im Kreise Gleichgesinnter einzuarbeiten. Die Gesellschaft der Weltall-Philatelisten (GWP) ist Mitglied des Verbandes Schweizerischer Philatelistenvereine und der Fédération Internationale des Sociétés Aérophilatéliques FISA.

Die Mitglieder der Gesellschaft der Weltall-Philatelisten treffen sich allmonatlich an den Monatsversammlungen zum Informations-, Gedankens- und Erfahrungsaustausch sowie zur Pflege des persönlichen Kontaktes. Diese Monatszusammenkünfte finden statt: An jedem ersten Freitag des Monats im Restaurant Metzgerhalle, Schaffhauserstr. 354, 8050 Zürich

Aus verschiedenen Gründen ist es leider nicht mehr möglich, dass wir unseren "Stamm" am ersten Freitag des Monats im Restaurant Cholehof in Oerlikon durchführen.

Der Wirt des Restaurantes Metzgerhalle (unser vorheriges Lokal), hat uns für unsere Versammlungen seinen Saal im ersten Stock wieder zur Verfügung gestellt. Also, wir treffen uns wieder ab sofort bzw. am ersten Freitag im September im Restaurant Metzgerhalle in Oerlikon.

SPACE PHIL NEWS : 20. Jahrgang

Juli 1991

Nr. 74

Offizielles Organ der Gesellschaft der Weltall-Philatelisten, Zürich

Redaktion: Vorstand GWP

Ständiger Mitarbeiter: Fred Richter, Luzern

Herausgeber: Gesellschaft der Weltallphilatelisten Zürich

Sekretärin: Jaeger Karin, Altburgstr. 39, 8105 Regensdorf

Erscheinungshinweise: Alle Mitglieder der GWP erhalten die SPACE PHIL NEWS viermal jährlich gratis zugestellt. Interessenten erhalten auf Anfrage ein Ansichtsexemplar gratis.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet



Seit 100 Jahren Ihr Fachmann für:

Glas- und Spiegelmanufaktur

Mader & Cie. Zürich

Froystrasse 12, 8036 Zürich
Telefon 01/242 82 70

Herstellung, Reparaturen
und Umlösungen von:

Glas und Spiegel
Glasmalerei und
Kunstverglasung
Glasreparaturen
Schaufenster
Isoliergläser
Wechselrahmen



Europäische Luftpost- ausstellung

LILIENTHAL '91

DRESDEN 19.-25. AUGUST 1991

Vorläufiges Programm

der Europäischen Luftpostausstellung LILIENTHAL '91

Donnerstag	15. 08. 91		Pressekonferenz
Freitag	16. 08. 91	15.00 Uhr	Offizielle Eröffnung der Europäischen Luftpostausstellung LILIENTHAL '91 (auf Einladung)
		16.00 Uhr	Einlaß für Besucher in das Ausstellungszentrum am Dresdener Fucikplatz
Freitag bis	16. 08. 91		Sonderpostamt, Sonderstempel, Sonderpostwertzeichenverkauf, Sonderschau der Deutschen Bundespost,
Sonntag	25. 08. 91		Verkaufsstände von Albenverlagen, ausländischen Postverwaltungen und Briefmarkenhändlern Symposien Video-Filme über Luftfahrtthemen u.a.m.
Samstag	17. 08. 91	14.00 Uhr	„Tag der Aerophilatelie“ mit Symposium im Kinosaal des Ausstellungszentrums
Samstag	17. 08. 91		Starts von Heißluftballonen und eines Prallluftschiffes neben dem Ausstellungszentrum. (bei ungünstigen Witterungsverhältnissen ist Verschiebung dieser Veranstaltung auf Sonntag, den 18. 08. 91 möglich!)
Samstag	24. 08. 91		FEPA-Tagung (auf Einladung)
Samstag	24. 08. 91	11.00 Uhr	Astrophilatelie-Symposium im
		14.00 Uhr	Kinosaal des Ausstellungszentrums
Samstag	24. 08. 91	19.00 Uhr	Palmarès (auf Einladung)
Sonntag	25. 08. 91	17.00 Uhr	Schluß der Ausstellung

Weitere detaillierte Vorhaben entnehmen Sie bitte dem Ausstellungskatalog, den Sie zur Europäischen Luftpostausstellung LILIENTHAL '91 erwerben können.

Motive der offiziellen Veranstaltungs-
belege zur **LILIENTHAL 91**



Beleg 01 (Allg. Ausstellung-Umschlag)



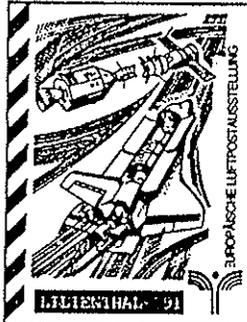
Beleg 02 (Ballon-Ganzsache)



Beleg 03 (Luftschiff-Sonderkarte)



Beleg 04 (Sonderflugpostkarte)

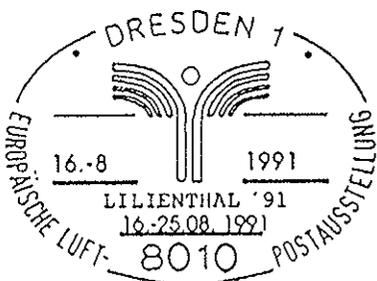


Beleg 05 (Sonderkarte Weltraum-Motiv)

Die Sonderstempel der Deutschen Bundespost

Alle Stempelentwürfe: Horst Möller, Frankfurt a.M.

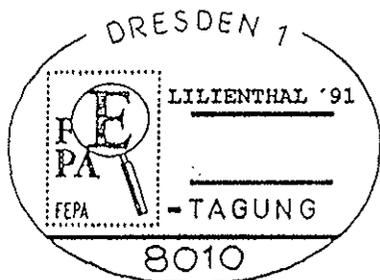
(Vorgesehene Entwürfe)



16.-25.08.1991



17.08.1991



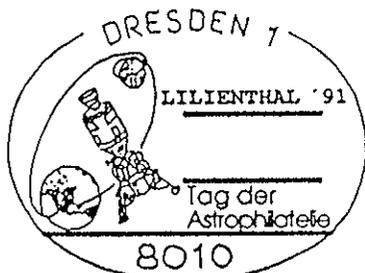
24.08.1991



21.08.1991

Die Europäische Aero - und Astrophilatelie Ausstellung LILIENTHAL '91 in Dresden verspricht eine Spezialausstellung von ausserordentlich hohem Niveau zu werden. Ein Besuch wird sich für Aero- und Astrophilatelisten sicher lohnen.

Unser initiatives GWP Mitglied Angelo Tibolla, hat eine Reise nach Dresden organisiert und so wird eine Gruppe von GWP-lern eine Gesellschaftsreise an diesen phil. Grossanlass unternehmen.





Wespnex Salutes
Ham, Chimp "Stand-4"
For Project Mercury 141

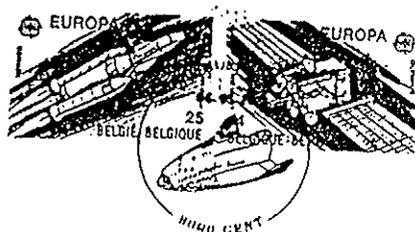
January 25, 1991

White Plains NY 10604



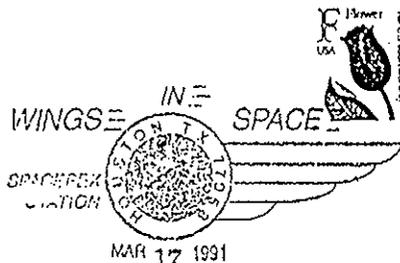
Ein Sonderstempel, herausgegeben am 25. Januar 1991 zu einer von SPACE PEX 91 Astrophilatelie-Verein in den USA organisierten regionalen Ausstellung "Wespnex" in White Plains NY, zum 30. Jahrestag des erfolgreichen Raumfluges des Schimpansen "Ham" vom 31.1.1961 mit Mercury Redstone 2 gewidmet.

Vom 4. - 6. Mai 1991 fand in Gent, Belgien, eine Aero- und Astrophilatelie-Ausstellung "Cosmophil 91" mit Beteiligung von 19 Astrophilatelie-Exponaten aus diversen europäischen Ländern statt. Anlässlich dieser Ausstellung wurde vom belgischen Postminister der Ververkauf der Europa CEPT-Weltraummarke und einen "Cosmophil 91" Sonderstempel bewilligt.



Die 1. Nationale Astrophilatelie-Ausstellung in den USA, die "SPACE PEX 91", organisiert vom Space Unit Verein und seinem initiativen Präsidenten Dr. Egon Ramkisson, fand vom 15. - 17. Mai 1991 in Houston, Texas in Anwesenheit des Astronauten Karl Henize, welcher auch einen Vertrag über seine Space Shuttle 51-F Mission hielt, statt und wurde zu einem grossen Erfolg. Sondercover und Sonderstempel herausgegeben zur SPACE PEX 91.

SPACE PEX '91



HERMES

BURAN

NASP

SPACE SHUTTLE

A U S T E L L U N G E N

AD ASTRA 91

Einmal Zürich-Moskau-Leningrad-Moskau und zurück!

D.F. Freitag den 5.4.1991, morgens um 0800 Uhr traf sich eine Gruppe von 14 Astro- und Aerophilatelisten aus der Schweiz, Deutschland und Oesterreich auf dem Flughafen in Kloten.



Nach einem angenehmen Flug landeten wir um die Mittagszeit in Moskau, wo wir von unserer Reiseführerin für Moskau mit dem schönen Namen Tanja erwartet wurden. Die erste kleine Verzögerung (ca. 2 Std.) war bedingt durch die Einfuhr der Exponate, die dem Zoll Kopfzerbrechen bereitete. Erst musste alles gut versiegelt werden. Später auf der Ausstellung konnte man die Zollsiegel - da der versprochene Zollbeamte dort nicht erschien - ohne weiteres wieder entfernen!!!

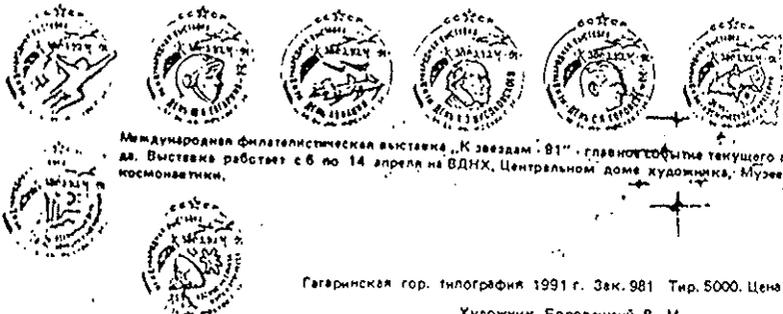
Nach dieser Verzögerung ging es aber schnell zur Ausstellung um die Sammlungen aufzubauen. Aber dort erwartete uns bereits die nächste Fehlplanung. Statt den angekündigten 16-Blattrahmen, sah man dort nur 12-Blattrahmen. Nach kurzer Diskussion erhielt jeder Aussteller 1-2 Rahmen mehr für sein Exponat. Er musste nun aber selbst darauf achten, dass seine Blätter in der richtigen Reihenfolge eingesetzt wurden. Als nächstes wusste dann niemand so genau, wie und wo die Exponate aufgestellt werden sollen. Dank dem Fleiss und der Geduld der russischen Ausstellungshelfer, die sich wirklich alle Mühe gaben, konnten alle Sammlungen unserer Gruppe ausgestellt werden. Wegen Platzmangel wurden einfach einige russische Sammlungen zurückgenommen.

Am Samstagmorgen war alles vollbracht. Sicher nicht dank der Organisationsleistung, sondern dank den Ausstellungshelfern. Aparatschiks traf man auch in der Ausstellungsleitung an, die Information war mehr als mangelhaft. Dadurch fiel unergründlicher Weise auch die angekündigte Auktion ins Wasser, der grosse Ausstellungskatalog war bis Ende der Ausstellung noch nicht fertig gedruckt und die uns angebotenen Reisen nach Sternstadt und Kaluga, auf die sich besonders wir Astrophilatelisten gefreut haben, konnten wir ganz vergessen. Dafür wurde aber dann das Palmares von 50.-- auf 75.-- Dollar erhöht. Dieses fand aber wenigstens am angekündigten Tag und zur angekündigten Zeit statt. Die Ausstellung, die auf drei Orte verteilt war, wurde von Altkosmonaut Viktor Gorbatko als Präsident des sowjetischen Philatelistenverbandes am Samstagvormittag eröffnet. Auch unser Ehrenpräsident Th. Dahinden hielt eine kurze Rede, natürlich nicht ohne auf unser spezielles Sammelgebiet hinzuweisen.

Was gab es Philatelistisches für den Sammler?

Die sowjetische Post zielte dabei ganz schön auf die Geldbörsen der Sammler. Für die Ausstellung und zu Ehren Juri Gagarins (30 Jahre bemannte Raumfahrt) kamen ein Zusammendruckbogen, ein Kleinbogen und ein Block, letzteres beides auch noch extra mit Aufdruck, diverse Ganzsachen und Sondermischläge und wenn richtig gezählt wurde, insgesamt 12 verschiedene Sonderstempel heraus. Er können auch noch mehr werden, denn so genau wusste man es selbst in Moskau nicht.

Alle Sonderstempel von der Moskauer Ausstellung



Гагаринская гор. типография 1991 г. Зак. 981 Тир. 5000. Цена 50 коп
Художник Боровецкий В. М.

ФИЛАТЕЛИСТИЧЕСКАЯ
ВЫСТАВКА
„АСТРОНОМИИ,
АЭРОКОСМОНАВТИКИ,
КОСМОНАВТИКА-91“
в Гагарин



Посетители 30-летия первого полета человека в космос

Куда _____

Кому _____

Надпись разрешается только в адрес отправителя

Sonderstempel aus Gagarin Stadt

МЕЖДУНАРОДНАЯ ФИЛАТЕЛИСТИЧЕСКАЯ ВЫСТАВКА „К ЗВЕЗДАМ-91“

30-ЛЕТИЮ
ПЕРВОГО В МИРЕ
ПОЛЕТА ЧЕЛОВЕКА
В КОСМОС



Sonderstempel aus Moskau (Eröffnung)

ОРГКОМТЕТ ВЫСТАВКИ „К ЗВЕЗДАМ-91“
103009, МОСКВА, ТВЕРСКАЯ, 12.

R MOSKVA N. 140



25 РИИИ
СОВЕТСКИЙ СОЮЗ



Сондерстемпел aus Moskau

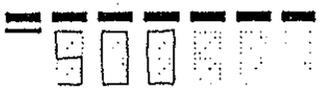
Место отправления (куда) и адрес получателя

UBF1147PI 9
Dieter Falck
Schützenhausstr 9
CH-5314 Kleindöttingen
Швейцария - Клеиндот. Falck.

Par avion



Личн _____
Адрес Jürg Degenauer
Degenstrasse 3
CH-9442 Berneck
и др. UBF1147PI 9 - SWITZERLAND
СССР 14:100 Звездный городок
1/1 154
КЛОЧКО В. Н.



Место отправления (куда) и адрес получателя

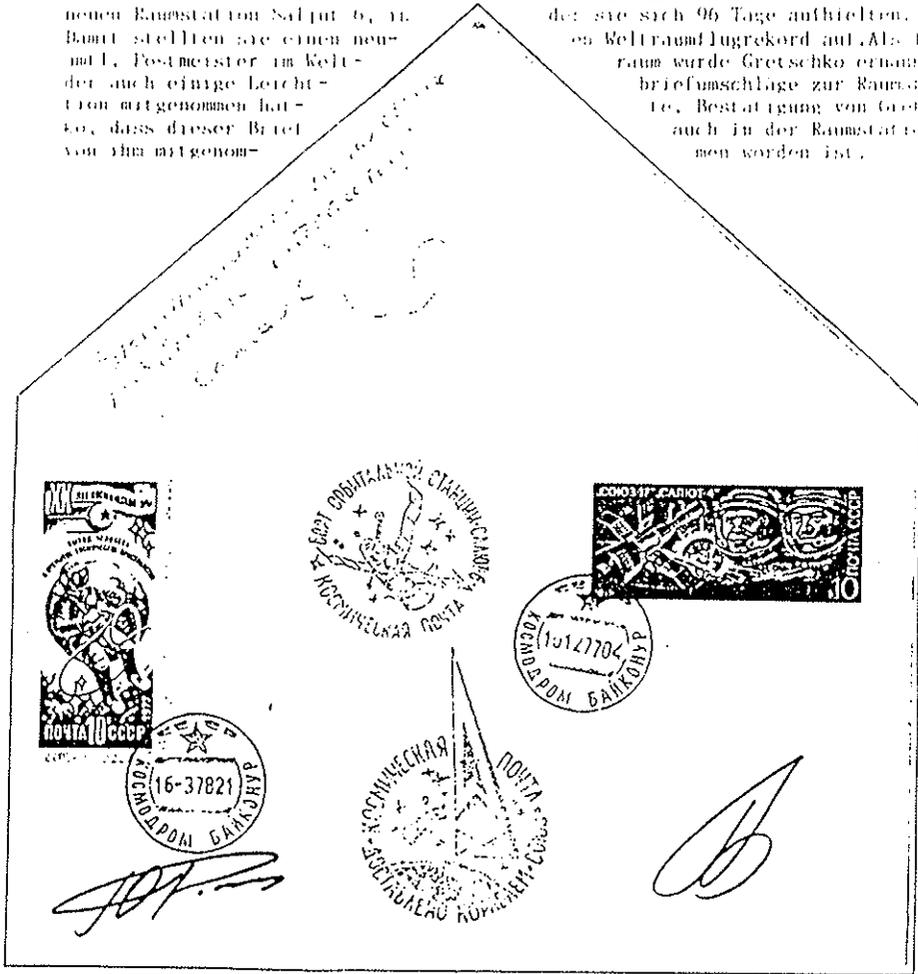
Сондерстемпел aus Sternstadt

Die Ausstellung selbst aber war schenswert. Natürlich hatte bei der Astrophilatelie die sowjetische Raumfahrt "Heimvorteil". Sowjetische "Bordbriefe" oder "kosmische Post" aus den Stationen Saljut 6, Saljut 7 und MIR waren Renner unter dem Motto: Je mehr umso besser. Unwillkürlich fragt sich der unbeteiligte Sammler, sind "kosmische Post" nun wirklich noch "die Raritäten"? Jedenfalls sind sie nicht das, was sie es einmal waren oder was man von ihnen angenommen hatte. Ein an der Ausstellung unbeteiligter Sammler könnte zu Recht seine Frage haben: Was machen die Kosmonauten neben dem Stempeln von Briefen und dem Unterschreiben eigentlich noch in der Raumstation? Diese Frage ist natürlich überspitzt formuliert, aber ein solcher Gedanke ist nicht abwegig. Und Vorsicht vor Fälschungen: Man sah da einige Stationsstempel (fünf- wie auch 8-eckige) die auch unsere sowjetischen Sammlerfreunde als Fälschungen erkannt haben. Da tut Aufklärung not! (Anmerk.Redak.: siehe ebenfalls folgender Artikel von Fred Richter)



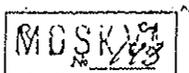
Soyuz 26 startet am 10.12.77 mit den Kosmonauten Romanenko und Gretschko zur neuen Raumstation Salut 6, in. Damit stellen sie einen neuen Weltrekord im Weltflug mitgenommen hat - 16, dass dieser Brief von ihm mitgenom-

den sie sich 96 Tage aufhielten. en Weltflugrekord auf. Als 1. raum wurde Gretschko ernannt, briefumschläge zur Raumstation, Bestätigung von Gretschko auch in der Raumstation worden ist.



Aber unsere Gruppe musste sich nicht hinter unseren sowjetischen Sammlerfreunden verstecken (siehe Katalogverteilung!). Man sah einmaliges astrophilatelistisches Sammelmaterial. Auch konnte ein Sammlertreffen organisiert werden, wo sowie am Palmaren Freundschaften geschlossen oder begossen wurden. Alles in allem ein glücklicher Abschluss, so auch der Abbau der Sammlungen und deren Verzollung die vorzüglich klappte. Abschlussmotto: Ende gut, alles gut. Neben dieser Ausstellung hatte wir aber auch noch andere schöne Erlebnisse. So organisierte ein sowjetischer Sammlerfreund (Dank an Sergey) eine "Pressekonferenz exklusiv" für unsere Gruppe mit Kosmonaten in Moskau. Das war natürlich ein tolles Erlebnis für uns Sammler. G.M. Gretschko, der erste amtliche Postmeister im Weltraum, erzählte uns auf eindrückliche Weise, wie er die ersten Briefe im Kosmos abstempelte und was dabei für Schwierigkeiten auftraten. Weitere Kosmonauten kamen dazu und unterschrieben auch Briefe. Ferner wurden kosmische Bordbriefe vorgelegt und so konnte jeder interessierte Sammler sich auch diese genau ansehen. Man durfte Fragen stellen, die alle gerne beantwortet wurden. Das war ein Nachmittag, den wohl niemand so schnell vergessen wird. Unser Dank gilt besonders dem "Kosmos-Postmeister Gretschko", dem keine Frage zuviel wurde.

Dierauer Jürg
 Degenstr. 3
 CH-2442 Bernegg
 Switzerland

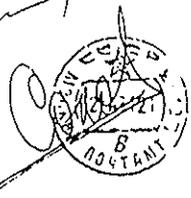


Sergiyev



Illen - A. Epstein

B. M. O. b. u. n. g.



Anschliessend wurden dann am Sonntagabend die Koffer gepackt. Mit dem Nachtzug wollten wir Leningrad besuchen. Dies wurde zu einem holperigen Erlebnis. Auf dieser Fahrt durfte unser "Carlo" Schiessel seinen 79. Geburtstag feiern. Um Mitternacht wurde er von uns mit sowjetischem Sekt begrüsst und aufs herzlichste und laut gratuliert. Denn wie es der Zufall so will, Carlo der am christlichen Ostermontag geboren wurde, feierte diesmal seinen Geburtstag am christlich-orthodoxen Ostermontag, an einem Tag also, der in der UdSSR nach über 70 Jahren Verbot zum ersten Mal offiziell gefeiert wurde. Und dann Leningrad selbst. Freundlich wurden wir von Lenija, unserer Reiseführerin in dieser Stadt begrüsst. Auch das Wetter meinte es gut mit uns und so konnten

wir diese wunderschöne Stadt mit ihren vielen interessanten Sehenswürdigkeiten besichtigen. Das Reiseprogramm war interessant und lehrreich. Lenja zeigte uns alle Sehenswürdigkeiten und informierte sehr lehrreich. Am Abend durften wir zusammen mit Carlo bei einem typisch russischen Essen mit passender Musik seinen Geburtstag feiern. Leider dauerte unsere Visite in Leningrad nur zwei Tage. Dienstagnacht ging es mit dem Schlafwagen wieder nach Moskau zurück, wo wir frühmorgens von Tanja empfangen wurden. Wir besuchten in Moskau nochmals die Ausstellung, ferner den Moskauer Zirkus, das Bolschoi-Theater und als absoluter Höhepunkt Sagorsk, ein wunderschönes Kloster am Rande der Stadt. Dieses war neben anderen Erlebnissen wie z.B. die Begegnung mit gläubigen Menschen an den Osterfeiertagen in Klöster und Kirchen, ein Höhepunkt in unserem Moskaubesuch. Und wer denkt nicht gerne an unseren Reiseleiterin Tanja und ihre Hilfsbereitschaft zurück. Sie kannte keinen 8-Studentag und ihr war wirklich nichts zuviel um allen Reiseteilnehmern behilflich zu sein. Ihr häufigster Ausspruch war: "Ich bin da flexibel und wir werden das schon machen". Es war eine wirklich eindrückliche Reise nach Russland, in die russische Geschichte und die gegenwärtige Zeit. Beides lernten wir dank Tanja bestens kennen, an die wohl alle Teilnehmer gerne und auch noch längere Zeit zurückdenken werden.

Herzliche Gratulation unseren Mitgliedern, die mit Ihren Exponaten an der AD ASTRA 91 in Moskau erfolgreich waren.

Нопфервieser Walter	1	Gold und Ehrenpreis
Maier Ado	2	Grossvermeil
Matejka Miri	3	Grossvermeil
Riggi di Numana Giovanni	4	Grossvermeil
Schneider Ruedi	5	Grossvermeil

Auszug aus dem Palmares:

НАГРАДЫ AWARDS

КОНКУРСНЫЕ КЛАССЫ COMPETITIVE CLASSES

Золотая медаль и специальный приз
Gold Medal and Special prize

21 Хелбом Геста	Швеция	76 Хопфервицнер Вальтер	1	Австрия
-----------------	--------	-------------------------	---	---------

Большая позолоченная медаль и специальный приз
Large Vermeil Medal and Special prize

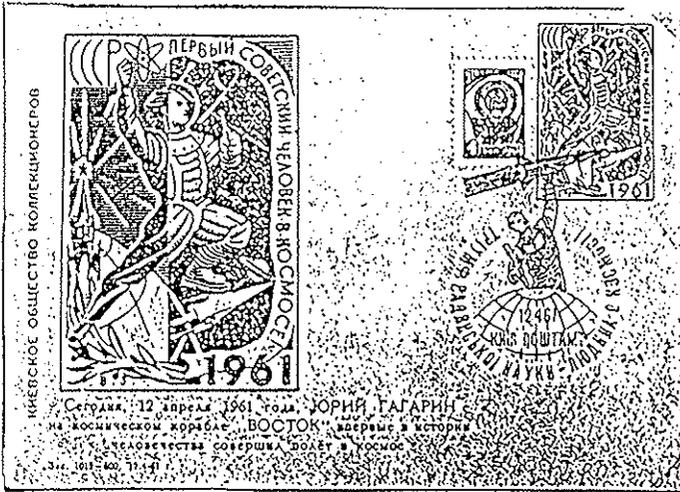
17 Рот Томи	Швейцария	18 Нэгели Рут		Швейцария
28 Лянггер Вернер	Швейцария	72 Ключко В.Н.		СССР
75 Тондрик Ю.Н.	СССР			

Большая позолоченная медаль
Large Vermeil Medal

32 "Граф Цеппелин"	Швейцария	73 Майер Адо Франц	2	Германия
82 Матејка Мирчи	3 Австрия	115 Ригчи Нумана	4	Италия
127 Шнайдер Рудольф	5 Швейцария			

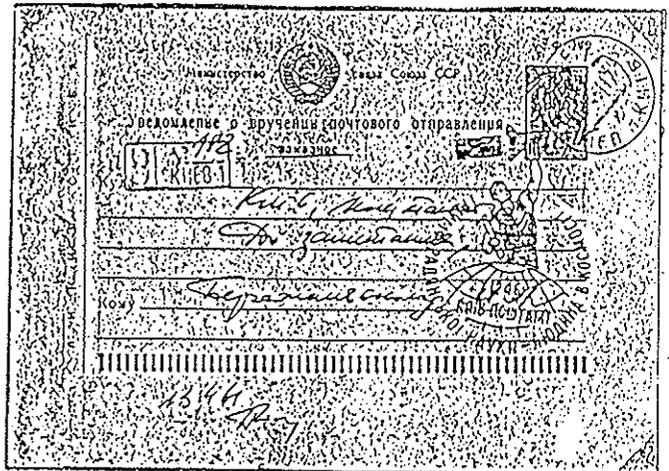
VOR 30 JAHREN: DER ERSTE BEMANNTE FLUG INS ALL.
Dennoch gibt es Kontroversen um Gagarins Weltraumflug

F.R. Als am 12. April 1961 die Wostok 1 vom Boden abhob, begann das Zeitalter der bemannten Raumfahrt. Zwar wusste man von den Plänen der Amerikaner, einen Menschen ins All zu bringen, die Russen aber hatte man im Westen nie ernst genommen und den diversen Ausführungen Chruschtschows zuvor keinen Glauben geschenkt. Umso grösser war die Ueberraschung, 15 Minuten nach dem Start hatte die Beobachtungsstation auf den Aleuten Wostok 1 angepeilt und das Gespräch zwischen Juri Gagarin und der Erde aufgezeichnet - Der Flug dauerte genau 108 Minuten und dabei folgte das Raumschiff einer Bahn deren erdfernter Punkt 302 km und der erdnächste 175 km war. -



Das Postamt von Kiew veranlasste zu diesem Anlass einen offiziellen Sonderstempel welcher am 12.4.61 während der ganzen Öffnungzeit in schwarz erhältlich war.

Der rote Sonderstempel war nur in der symbolischen Zeit des Fluges von Wostok 1 während 1 3/4 Std. am 12.4.61 erhältlich.



Als 'fälschungsverdächtig' wurden anlässlich der AD ASTRA 91 die Doppelkartenbelege vom Gagarinstart mit roten und schwarzem Stempel von Kiew bezeichnet. Die Redaktion der SPH ist Zusendung von Kopien solcher Belege zur Abklärung dankbar.

Bei Raketenkonstrukteur Sergej Koroljow herrschte natürlich grosse Erleichterung. Er hatte sich die grosse Verantwortung, die auf ihm lastete, nicht anmerken lassen. Koroljow wusste, dass nach den Tests mit Hunden, Mäusen und Fliegen noch viele Fragen ungeklärt waren. Am Tag vor dem Start war er in die Baracke gekommen, in der Juri Gagarin mit seinem Ersatzmann German Titow am Startplatz Baikonur wohnte: "In fünf Jahren wird man nur mit einem Einweisungsschein der Gewerkschaft in den Weltraum fliegen können", scherzte er. Acht Minuten später wurde der US-Präsident John F. Kennedy durch einen Telefonanruf geweckt. Sein Wissenschaftsberater informierte ihn über den ersten benannten Raumflug. Juri Gagarin flog mit der Wostok 1 über den Pazifik, in Washington war es 1.30 Uhr. In den früheren Morgenstunden lag bei US-Präsidenten ein umfassender Bericht über Start, Flug und Landung vor. Das war vermutlich die erste schlaflose Nacht Kennedys seit seiner Wahl. Er sollte dem amerikanischen Volk erklären, warum ein Russe als erster um die Erde geflogen war.

So ist klar, dass auf dem Umschlag des Sonderbriefes zur AD ASTRA 91, die vom 6.-14.4. in Moskau stattfand, das Konterfei Gagarins zu finden ist.



Es ist auch begreiflich, dass die Sowjetunion aus Anlass des 30. Jahrestages dieses legendären Fluges einiges unternimmt, dieses Ereignis wieder ins Gedächtnis zu rufen. Aus diesem Grunde präsentierte die Botschaft der UdSSR in Bern einen ihrer erfahrensten Kosmonauten: General Wladimir Djanibekow. Dieser war selbst fünfmal im All, so bei den vorbereitenden Flügen zum Andocken an die Raumstation Saljut 6 und der damit verbundenen Erprobung des Raumtransporters Progress, er fungierte ebenfalls als Kommandant der sowjetisch-mongolischen (1981) und der sowjetisch-französischen (1982) Forschungsmissionen.

Manche unserer Mitglieder staunten nicht schlecht, als sie diese Meldung in der Presse lasen, hatten sie doch gerade eben noch an der AD ASTRA in Moskau diesem Kosmonauten die Hand geschüttelt. Da nun dem Zeitalter der Konfrontation das der Kooperation folgen soll, flog Djanibekow gleich anschliessend in unser Land, denn von der Sowjetunion wird eine Zusammenarbeit mit der Schweizer Raumfahrtindustrie angestrebt. Und man hätte keinen besseren "Botschafter" senden können, als den sich weltoffenebenden Usbeken...

Internationale Zusammenarbeit beginnt

Schon der weitere Ausbau der Raumstation MIR durch Zusatzmodule zeigt, dass die Sowjetunion nach wie vor auf permanent bemannte Raumstationen setzt. Bekanntlich folgte dem japanischen Journalisten die britische Mission, es folgen Oesterreicher, Deutsche und Franzosen. Nach Angaben von Djanibekow wollen die Spanier sogar mit fünf Mann ins All gehen. Auch Italien, Malaysia und Indien streben nach seinen Worten eine intensivere Zusammenarbeit an.

Bei den Oesterreichern - die Sowjets scheinen Eile zu haben -, ist alles unter enormen Zeitdruck geraten. Schon am 2. Oktober, rund zwei Monate früher als geplant, wird ein Oesterreicher zur Raumstation MIR starten. Dadurch droht das AUSTROMIR-Programm in gefährliche Terminprobleme zu schlittern. Sorgenkind Nr. 1 ist das Weltraumfahrrad MOTOMIR auf dem der Astronaut für die Wissenschaft strampeln soll, um die Funktionen von Arm- und Beinmuskeln im Weltraum zu erforschen. Ob dieses "All"-Rad, wegen der aufgetretenen technischen Probleme, noch rechtzeitig fertig wird, bleibt dahingestellt. Es soll nämlich bereits am 12. Mai mit einem Progress-Transporter ins All geflogen werden. Trotz der akuten Zeitnot wurde aber ein spektakuläres Kunstprojekt - ART-STA - neu ins Programm aufgenommen. Von Graz aus wird via Satellit eine symbolische Handreichung zur Raumstation MIR geben. Der österreichische Kosmonaut steht dies auf einem Bildschirm und schickt seine Botschaft zur Erde, zu den Klängen des Donauwalzers. Nach und nach wird in dieser futuristischen Kunstshow der Walzer mit den Signalen aus dem Weltraum vermischt und danach mittels computergesteuerter Uebertragung auf eine Stahlplatte eingraviert werden. - Aber zurück zu Juri Gagarin.

War Gagarin nie im Weltraum...?

Juri Gagarin ist als erster Mensch im All in die Annalen der Geschichte eingegangen. Er hatte somit in einem jahrelangen Wettkampf der USA den Rang abgelaufen. Er war nie im Weltraum. Das behauptet jedenfalls der ungarische Krimiautor Istvan Nemere in seinem Buch "Gagarin - die kosmische Lüge". Und er hat gute Gründe dafür.

Nemere beginnt recht bedenklich am Sockel dieses "Helden der Sowjetunion" zu kratzen. "Gagarin war nie im All und er musste frühzeitig sterben, damit er die Kosmos-Lüge nie ausplaudern konnte. Bekanntlich "verunglückte" Gagarin sieben Jahre nach dem angeblichen Flug im All bei einem nie aufgeklärten Flugzeugabsturz. Wahrscheinlich hat er später wohl über seinen Flug geplaudert, so dass er sterben musste. Bei dem Flugzeugabsturz ab 27. März 1968 war die Leiche Gagarins total verstümmelt. der ungarische Autor vermutet eine Sprengstoff-Exekution, da die Leiche des Co-Piloten unversehrt war.



Nemere liefert noch Dutzende von weiteren Hinweisen und behauptet, dass bereits einen Tag vor dem Weltraumflug Gagarins ungarische Parteigrößen davon munkelten, es habe eine glückliche Landung eines Kosmonauten gegeben. Hinzu kommt, dass die erste Meldung, über den erfolgreichen Flug ohne Namensnennung erfolgte. Zeitungen, die nachweislich am 11. April gedruckt wurden, berichteten bereits über den Start, der erst am 12. April stattfand. Und als Gagarin endlich auf dem russischen Bildschirm erschien, musste er seine "Erlebnisse im All" von einem Blatt Papier ablesen, so der Autor. Er war nicht fähig, aus dem Gedächtnis zu rapportieren. Dabei behauptete er, dass Südamerika "sehr schön anzusehen" gewesen sei. Während seines angeblichen Fluges konnte er Südamerika aber nie gesehen haben, denn der Kontinent lag in tiefer Nacht. Damals zweifelten im Westen viele Experten an der Richtigkeit der sowjetischen Meldung, erst als der Kosmonaut, nämlich Gagarin, der Weltöffentlichkeit präsentiert wurde und er Reisen, in allerdings ausschliesslich sozialistische Länder, unternahm, verstummten die Kritiker. Sie bekommen jetzt nach dem Erscheinen des Buches des ungarischen Autors natürlich wieder Oberwasser. Es gab nach dem Raumflug zwei Fotos von Gagarin. Ein offizielles mit Lederkappe und ein anderes, aufgenommen nach der geglückten Landung. Auf dieser zweiten Aufnahme gleicht der fotografierte Kosmonaut in keiner Weise Gagarin. Dafür existierten - im Gegensatz zu anderen wichtigen sowjetischen Kosmonauten - keine Trainingsbilder von Gagarin vor seinem Raumflug. Wer war dieser andere Kosmonaut? Verunglückte er vorher? Funkamateure hörten sowjetische Stimmen aus dem All. Wahrscheinlich war bereits vor Gagarin ein sowjetischer Kosmonaut im Weltraum gewesen. Die "Frankfurter Allgemeine" schrieb jedenfalls vier Tage vor Gagarins Flug, dass russische Stimmen aus dem All vernommen worden seien. Wer flog vor Gagarin - und verunglückte dabei...? Gagarin nach seinem Flug wörtlich: "Ich wusste, dass das russische Volk meinen Flug aufmerksam verfolgte. Das Volk aber konnte nichts wissen, da sein Flug nie vorher angekündigt worden war.

In den sowjetischen Zeitungen war zu lesen, Gagarin hätte einen hellblauen Overall angehabt. Gagarin selber berichtete über orange Farbe. Gagarin erzählte über die Schwerelosigkeit: Alles funktionierte normal. Erst spätere Kosmonauten berichteten detailliert über die Auswirkungen der Schwerelosigkeit im All - Sehstörungen, Gleichgewichtsprobleme, Uebelsein usw. Gagarin hatte während des Fluges auch keine Bilder gemacht, was durchaus ungewöhnlich ist. Auch in der sowjetischen Dokumentation über die Geschichte der sowjetischen Raumfahrt - sie wurde am 10. März dieses Jahres durch die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Raumfahrt (SAFR) im Luzerner Verkehrshaus gezeigt - sieht man wie Gagarin die Kapsel besteigt, dann den Start der Rakete (es könnte eine x-beliebige sein) und schliesslich die Feierlichkeiten in Moskau mit sowjetischem Originalkommentar. Keine Rede von einem Gespräch Gagarins aus dem All mit der Bodenstation (die ja nach Aussagen sowjetischer Stellen ausgezeichnet worden sein soll). Zudem fehlen sämtliche Flugaufnahmen aus dem All! Dieses erstaunt umso mehr, als von anderen Flügen - mit äusserst schwierigen Landungen in Sibirien und auch vom Gemeinschaftsprogramm Apollo-Sojus der Sowjets und Amerikaner - alle Details im Video wiedergegeben werden. War also der "erste Mensch im All" niemals im Weltraum? Es könnte durchaus sein, dass die Sowjetunion dieses "Erstereignis" dringend für Propagandazwecke brauchte, allein schon des Prestiges wegen. Zudem war der "Kalte Krieg" mitten im Gange.

Die Gegendarstellung

Um es vorweg zu nehmen: Viele Leser meines Berichtes in diversen Tageszeitungen wollen das Buch des ungarischen Autors erwerben. Bisher ist es lediglich in ungarischer Sprache erschienen und deshalb auf dem deutschsprachigen Büchermarkt auch nicht anzutreffen.

Es wäre in diesem Zusammenhang nicht fair, liessen wir nicht auch die sowjetische Seite zu Worte kommen. Die Nachrichtenagentur Nowosti zitiert hierzu den russischen Journalisten Wladimir Gubarew, der als erster ausführlich über den Raumflug Gagarins berichtete. Auch er hat Kenntnis von dem Buch des Un-

garn und beschloss deshalb jene Kosmonauten zu befragen, die gemeinsam mit Juri Gagarin trainiert und ihn bei seinem Start verabschiedet hatten. Darauf die Antwort von German Titow: "Was sollen wir über ein solches Hirngespinnst reden?". Aehnlich Aelxji Leonow: "Was soll das Ganze..?". Georgi Schonin runzelte die Stirn und meinte: "Juri hat sein Leben im Namen der Zukunft riskiert, und jetzt will einer noch daran verdienen, indem er ihn in Zweifel zieht." Der russische Journalist muss allerdings einräumen, dass in diesem Buch auch wahre Fakten aufgeführt worden sind. So ist bei einem Raumflugtest der Kosmonaut Dolgow umgekommen, es stimmt, dass Iljuschin mit einem PKW tödlich verunglückte, dass Bondarenko verbrannte und Neljubow unter die Räder eines Schnellzuges geriet. Diese traurigen Tatsachen haben jedoch nichts mit dem Raumflug von Gagarin zu tun...

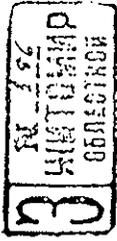
Wladimir Gubarew's Rückblick

Als ersten Zeitzeugen nennt er den amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy, der wie eingangs erwähnt, nachts anlässlich des Gagarin-Fluges geweckt und von seinem Wissenschaftsberater unterrichtet wurde. Gubarew führt weiter aus: "Als Zeuge könnte auch ich genannt werden. Damals arbeitete ich in der Abteilung Wissenschaft der "Komsomolskaja Prawda". Ein paar Mitarbeiter unserer Redaktion wussten, dass der Erstflug zwischen dem 10. und 15. April 1961 stattfinden sollte. Was wir aber nicht wussten war, ob Gagarin oder Titow für den Flug ausgewählt wurde. So taten unsere Korrespondenten "Dienst" in der Nähe der Wohnungen der beiden Anwärter." Man muss bedenken, dass es damals in der Sowjetunion eine eigentliche Pressefreiheit nicht gab, Es mussten weitgehend amtliche Bekanntmachungen weitergegeben werden und ein eigentliches "Nachfragen war nicht nur nicht erwünscht, sondern galt als staatsfeindlich und zersetzend. "Sofort nach der Meldung stürmten Pawel Baraschew und Wassili Peskow (zwei Journalisten der "Komsomolskaja Prawda") Gagarins Wohnung und fotografierten Valentina; das Bild von Gagarins Frau, die auf ihren Mann aus dem Weltraum wartete, ging durch die Weltpresse, sowie "erbeutete" Familienfotos, die unsere Zeitung dann ein paar Tage lang veröffentlichte. Wir waren deshalb so gut informiert, weil wir mit Hilfe von Sergej Koroljow in dem Ausbildungszentrum für Kosmonauten unsere Mitarbeiterin Tamara Kutusowa eingesetzt hatten. Sie war als Putzfrau beschäftigt und informierte uns über die Vorbereitungen des Fluges. Nach dem Start von Gagarin haben wir eine Reihe von Skizzen über das Training der Weltraumflieger veröffentlicht", erinnert sich Gubarew.

War Koroljow abergläubig...?

Während der "angebliche Flug" von Gagarin am 12. April stattfand, berichteten tatsächlich bereits am 11. April mehrere Zeitungen über den erfolgreichen Flug, daran ist nicht zu rütteln, während die "Komsomolskaja Prawda" erst am 14. April mit einem Bericht aufwartete, nachdem man ja bereits als erster "am Ball" gewesen war. Wladimir Gubarew erläutert die Gründe dazu wie folgt: "Ein paar Tage vor dem Start besuchte ich das Institut, das sich mit der ganzen Vorbereitung der ersten Weltraumfliegergruppe befasste. Ich habe einen ganzseitigen Beitrag mit der prophetischen Überschrift "Morgen fliegt ein Mensch ins All" geschrieben. Am 11. April nachmittags brachte ich den Beitrag in die Redaktion, aber die Zeitung war bereits voll. Gemeinsam mit dem Chefredaktor beschlossen wir, ihn am 14. April zu veröffentlichen, da wir überzeugt waren, dass Sergej Koroljow ihn am 13. nicht genehmigen würde - er war abergläubisch". Immerhin war Koroljow - auch er ist inzwischen verstorben und man kann bei ihm nicht mehr nachfragen - derjenige, der die sowjetische Raumfahrt aufbaute und ihr zur Weltgeltung verhalf (er war auch der Schöpfer des Sputniks), ein nüchterner Techniker und dieses Argument steht m.E. auf recht wackeligen Beinen.

Wladimir Gubarew: "Juri Woronow (Chefredaktor) und ich denken immer noch an jene Tage und bedauern, dass wir den Druck der Zeitung am 11. April nicht gestoppt haben..."



СР
19. Авг. 1984
Донецк - 66
а/я 84
Шарапову М. В.
г. Шитомир
12-182
Дом-музей Королева
ЖИЛЫЕ ПОЧТАМТ



Индикатор предприятия связи места назначения

Gedenkbrief zum 75. Geburtstag von Koroljew,
Ganzsache mit Sonderstempel vom Postamt in
Schitomir

Soweit also die Kontroverse um Juri Gagarin. Die Frage bleibt offen, ob man jemals die wirklichen Hintergründe um die "Affaire Gagarin" erfahren wird. Zweifel sind angebracht.

Ihr Partner für Offsetdruck

ok Jäger

Baumackerstr. 43
8050 Zürich

Tel. 311 20 50
Fax 311 45 97

RAKETENFORSCHER AUS
SIEBENBÜRGEN

CONRAD HAAS
UND
HERMANN OBERTH

von Greu Dan

Das von einer starken deutschsprachigen Minderheit besiedelten rumänische Gebiet Transsylvanien - oder Siebenbürgen - hat zwei Raketenforscher von historischer Bedeutung hervorgebracht: Conrad HAAS und Hermann OBERTH. Während Haas bereits in der Mitte des 16. Jahrhundert mehrstufige Raketen mit Deltaflügeln und Leitwerken entwarf, gilt Oberth als Vater der modernen Raumfahrt. Unser rumänischer Sammlerfreund Greu Dan stellt in seinem Artikel den historischen Hintergrund, die Personen, ihre Werke und ihre Würdigung in der Philatelie vor. Teil 1 beschäftigt sich mit Conrad Haas, der im nächsten Heft folgende 2. Teil stellt Hermann Oberth vor, der erst vor zwei Jahren verstarb. Die Übersetzung aus dem Französischen besorgte Jürgen Peter Esders.

1. Geografischer und historischer Hintergrund:

Transsylvanien (Siebenbürgen), eine in der Geschichte ursprünglich rumänische Region, liegt hinter den Gipfeln der Karpaten. Nach ihrer Eroberung durch die ungarischen Könige im 11./12. Jahrhundert behielt sie dennoch bis zum Jahre 1867 eine gewisse Autonomie (zunächst als Wojewodschaft, später als Fürstentum). In diesem Jahr wird die Region - nach der Gründung der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie - dem ungarischen Staat angeschlossen. Angesichts einer starken Mehrheitsbevölkerung von Rumänen (in einer plurinationalen Region mit starken ungarischen, deutschen und anderen Minderheiten) beschließen die transsylvanischen Volksvertreter 1918 eine Union mit dem Königreich Rumänien, die nach dem rumänisch-ungarischen Krieg von 1919 vollzogen und im Friedensvertrag von 1920 vertraglich festgehalten wurde.

Die deutsche Minderheit wurde seit dem 12. und 13. Jahrhundert von den ungarischen Königen hauptsächlich in drei Zonen angesiedelt: zunächst an der Südgrenze der Region (Schwerpunkte: Orăștie/Broos, Sibiu/Hermannstadt, Sighișoara/Schäßburg, Mediaș/Mediasch), außerdem in der Gegend von Brașov/Kronstadt und im Nösnerland mit seiner Hauptstadt Bistrița/Bistritz. Von den Rumänen "sași" (= Sachsen) genannt, kommen sie tatsächlich jedoch aus Flandern, der Moselgegend und Luxemburg, vom Rhein und schließlich auch aus Sachsen. Außerhalb von Siebenbürgen haben sich deutschstämmige Auswanderer nach der Wiedereroberung von den Türken durch die Österreicher im 18. Jahrhundert auch im Banat niedergelassen (hier werden sie von den Rumänen "șvabi", Schwaben, genannt).

Überall wo sich die Deutschen niederließen, stellten sie einen Faktor wirtschaftlichen und kulturellen Fortschrittes ersten Ranges dar, denen die rumänischen

und ungarischen Mitbewohner im Guten wie im Schlechten nacheiferten. Unter all jenen kulturellen, wissenschaftlichen, technologischen Persönlichkeiten unter den Siebenbürgen-Deutschen, die zum gemeinsamen Erbe der in diese Gegend verschlagenen Völker gehören, ragen im Bereich Weltraumforschung und Raketen zwei Namen besonders hervor: Conrad Haas und Hermann Oberth.

2. CONRAD HAAS (* 1509 Dornbach b. Wien, ___ + 1579 Sibiu (?)

Im Jahre 1961 wurde in den Staatsarchiven von Sibiu/Hermannstadt ein Manuskript unter dem Titel "Varia II 374" wiederentdeckt und ausgewertet, das 392 Blatt mit 203 Illustrationen enthält, mehrfarbig gestaltet und in drei Teile gegliedert war. Teil I, das "Feuerwerksbuch", wurde in den Jahren 1417 - 1459 von Hanns Haasenwein verfaßt und enthält 36 Blatt. Teil II mit den Blättern 37-110 trägt den Titel "Kunstabuch" und enthält pyrotechnische Anleitungen eines unbekanntenen Autors. Erst der Teil III - auf den Seiten 111-392 - ist für uns interessant. Auf dem Titelblatt wird uns sein Autor so vorgestellt:

"Dieses Kunstbuch ist gerissen vnnnd zusammengetragen vnnnd zum Teil erfunden durch Conrad Haas von Dornbach vom Geschlechte aus dem Haasenhof bei Landshut. Angefangen im Jahre 1529 vnnnd vollendet im Jahr der weniger Zahl im 70/1569/. Vnnnd ist gewesen der römisch-kaiserlichen vnnnd königlichen Majestät auch der Krone Ungarn Büchsengießer, Zeugwart vnnnd Zeugmeister".

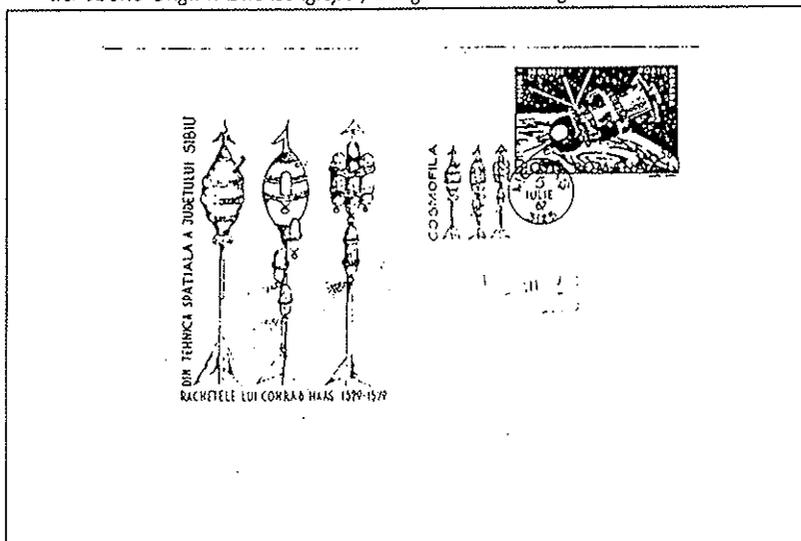


Abb. 1: Das Prinzip der Mehrstufenrakete

Haas war - den österreichischen Truppen Kaiser Ferdinands unter General Johann Castaldo nachfolgend - 1551 in Siebenbürgen angekommen. Er übernimmt die Leitung

des Kriegssensals von Sibiu/Hermannstadt und blieb in dieser Position bis zum Rückzug der österreichischen Truppen aus Siebenbürgen im Jahre 1556. Einige "Reisen aus dienstlichem Interesse" sind bekannt: 1557 nach Cluj/Klausenburg, 1571 nach Bistritz, 1552-56 und nach 1572 mehrmals nach Alba-Iulia/Weißenburg, wo er mit Hans Wallach (Joan der Rumäne) zusammentrifft, ein Waffentechniker, der ausgereifte Pulvermischungen für Kanonen entwickelt hat, auf die Haas ebenfalls zurückgreift. Wahrscheinlich um 1579 stirbt Haas, nach 28 Dienstjahren immer noch in Hermannstadt.

In seinem Werk studiert Haas 17 verschiedene Raketentypen -100 Jahre vor dem Polen Kazimierz Siemienowicz (1650). In seinen Studien lassen sich verschiedene Grundprinzipien des Raketenbaus nachweisen:

- Prinzip der Mehrstufenrakete; Abb. 1
- Bauweise von zwei- und dreistufigen, ineinandergefügten Raketen
- Raketenlanzen mit zwei- bis vierstufiger Anordnung
- Bündelraketen
- Raketenbatterien und andere kombinierte Raketen
- Prinzip der stufenweise angebrachten Zündkörper
- Anordnung der Treibstoffsätze bei Stufenraketen
- Verwendung unterschiedlicher Treibstoffsätze, je nach Raketentyp, Leistungstärke, Einsatzbereich und Formgestaltung
- Verwendung von flüssigen Treibstoffkomponenten (Alkohol und Äthylazetat)
- Startturm (Startgestell) für Raketen
- glockenförmige Ausströmdüsen
- deltaförmige Stabilisierungsflossen
- die Technik, mittels Raketen Drehbewegungen zu erzeugen ("Feuerringe" und "Feuerrad")
- naive Vorwegnahme der Idee des Raumschiffes ("fliegende Häuschen")

Die große Bedeutung dieses Manuskripts liegt darin, daß hierin zum ersten Mal Mehrstufenraketen mit Deltaflügeln (1555), Flüssigtreibstoffen und Leitwerken erforscht wurden.

3. Philatelistische Dokumentation:

Zu Ehren Haas' sind eine Reihe Sonderstempel und Ganzsachen verwendet worden:

a) Stempel:

1. Werbestempel Mediaş 5.7.1987 "COSMOPHILA", Abbildung: Blatt 287 aus Haas "Kunstabuch" mit deltaförmigen Stabilisierungsflossen versehene "Feuerpfeile" (links), vierstufigen Stabraketen (Mitte) und gebündelten Raketen (rechts). Hiervon gibt es auch Sonderbelege mit der gleichen Illustration, jedoch falschen Datenangaben (1529-79 anstatt 1569), Abb. 1
2. Werbestempel Botoşani 10.11.1990 "Interastrophilex", Abbildung: Conrad Haas nach einem Selbstporträt mit seiner Signatur C.H. und einfache Rakete (Sonderkuvert), Abb. 2

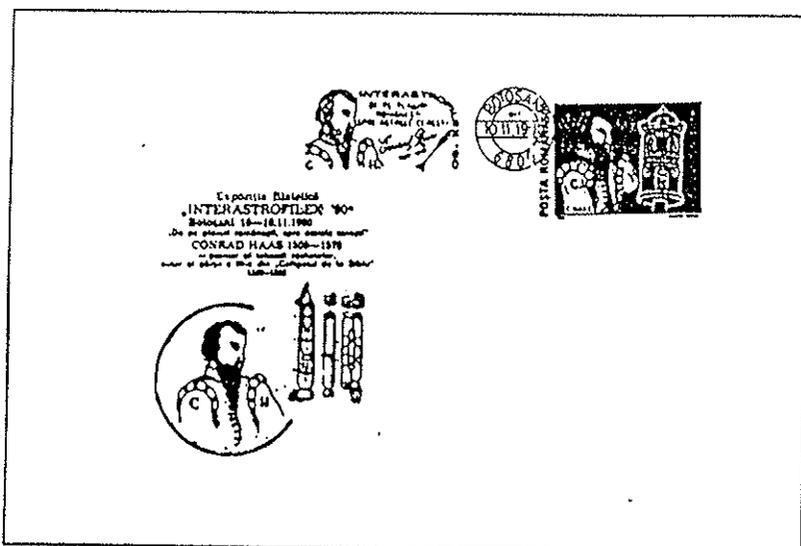


Abb. 2: Sonderbeleg Interastrofalex 90 mit Haas-Porträt und einfacher Rakete

b) Ganzsachen zur Sonderausstellung "Interastrofalex '90" in Botoşani am 10.11.1990 mit eingedrucktem Postwertzeichen zu 1 Leu (Inlandspostkarte). Sechs verschiedene Motive aus dem "Hermannstädter Kunstbuch":

- Code-Nummer 0158/90: "Drey lehre und ein fliegend Rackette samt ihren Schüssen" (Blatt 199 Rückseite)
- Code-Nummer 0159/90: Abbildung wie Werbestempel Nr. 2 (Blatt 287)
- Code-Nummer 0160/90: Entwurf einer Dreistufenrakete (links) und einer Rakete für Hin- und Rückflug (Bumerang-Rakete) (Blatt 201) Abb. 2
- Code-Nummer 0161/90: Conrad Haas und sein "fliegendes Häuschen" - eine naive Vorwegnahme der Idee des heutigen Raumschiffes (Blatt 215 Rückseite)
- Code-Nummer 0162/90: Conrad Haas bei einem Raketexperiment (Selbstbildnis 1551)
- Code-Nummer 0163/90: die Stabrakete, eine Schnur-Rakete und ein "Rackettenvogel" (Blatt 194).

Die Code-Nummern sind jeweils in der Mitte der Karte horizontal aufgedruckt.

Literaturangaben: (deutschsprachig):

1. H. Barth, Conrad Haas, in: Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft f Luft- und Raumfahrt, Heft 4/1978
2. H. Barth, C. Haas, in: Von Honterus zu Oberth, Bedeutende siebenbürgisch-deutsche Naturforscher, Techniker und Mediziner, Bukarest 1980
3. H. Barth, Conrad Haas, Bukarest 1983
4. H. Bergel, C. Haas, in: Würfelspiele des Lebens, München 1976
5. E. Carafoli, Conrad Haas, Mitteilung auf dem IAF-Kongreß in Mar del Plata 1966

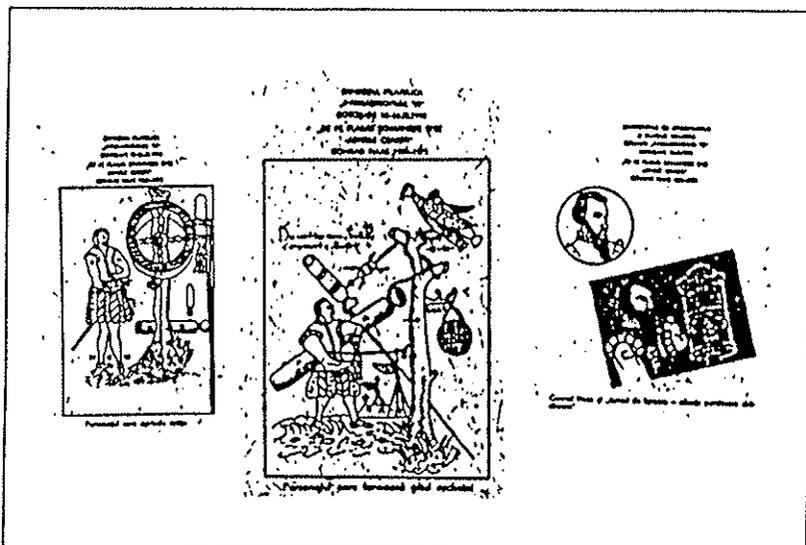


Abb. 3: von links nach rechts: Illustrationen der Sonderganzsachen Interastrophilex 90: a) Conrad Haas bei einem Raketenexperiment; b) Stabrakete, Schnur-Rakete und ein "Rackettenvogel"; c) C. Haas und ein "fliegendes Häuschen"

THE NEW ERA OF

ASTRO-POSTAL HISTORY

2 MAIL BID AUCTIONS PER YEAR
OVER 4000 LOTS EACH WELL ILLUSTRATED
PRICES REALIZED TO ALL BIDDERS

- FLOWN COVERS, ROCKET STAMPS, MAIL PIONEERS
MISSILES, ROCKETS, AIR PLANES, LIFTING BODIES
- TEST PILOT, COSMONAUTS, ASTRONAUTS,
AUTOGRAPHS
- AEROSPACE BALLOONS, SPACE STAMPS, TOPICALS
SO MUCH MORE

SENT FREE ANYWHERE

SEYMOUR RODMANI, BOX 356, CHATHAM,
NEW JERSEY 07928, TELEPHONE 201-635-6987
FAX: 201 635-3691

Information über Postempel von Japan/Information with Regard to the Japanese Postmarks

Fortsetzung



KASHIMA: Tracking station/
Spürstation
Nearest post office: JYUO
Nächstes Postamt: JYUO



TSUKUBA: Tracking station/
Spürstation



SHOWA Base: used by Japanese Antarctic
expeditions
Von japanischen Antarktischen Expeditionen für
Raketenabschüsse benutzt

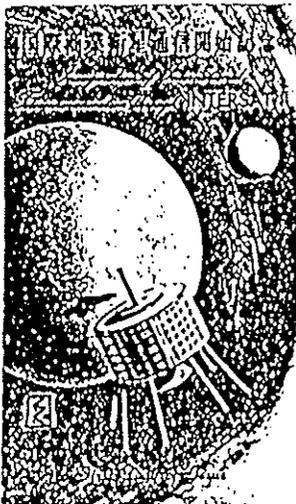


RYORI: launch site of JMA (Japanese Meteorol-
ogical Agency)
Raketenstartplatz von JMA (japanisches Amt
für Meteorologie)



TOKYO: First day cancellation.
Japan used the Intelsat Network
Japans Beteiligung am Intelsat Netz

This type of postmark is also applied by
approx. 60 first-class postoffices.
Dieser Poststempel wurde auch von ca. 60
Hauptpostämtern verwendet.



*** V E R E I N S N A C H R I C H T E N ***

Monatsversammlung vom 3. Mai 1991

Beginn: 2015 Uhr im Restaurant Metzgerhalle, 8050 Zurich

1. Der Präsident, Hr. J. Dierauer, begrüsst die anwesenden Mitglieder. Entschuldigt haben sich: Hr. Barbakov, Frau B. Bachmann, Frau E. Spillmann, Hr. Eggli und Hr. Della Valle.
2. Herr Dierauer orientiert über die Reise an die AD ASTRA in Moskau. Er brachte interessante Eindrücke von dieser Reise mit nach Hause. Ein besonderes Erlebnis war das Treffen mit den Kosmonauten.
3. Ueber die Ausstellung in Moskau informierte uns auch Hr. Dr. Dahinden. Die Exponate wurden international jueriert, die Arbeit mit den russischen Juroren hat er als sehr gut empfunden. Bei den Astro-Sammlungen war die Bewertung sehr streng, dennoch war das Resultat gut. Herr Schnetzer von der GWP bekam die grosse Vermaille-Medaille mit Spezialpreis. Dazu gratulieren wir herzlich. Mit dem Betrachten der vielen Fotos von dieser Reise schloss die Versammlung um 2200 Uhr.

Für das Protokoll: U. Lavagnolo

Monatsversammlung vom 1. Juni 1991

Beginn: 2015 im Restaurant Metzgerhalle in Oerlikon

Anwesend 11. Mitglieder, entschuldigt 5 Mitglieder

1. Werbeausstellung Einkaufszentrum Rheintal: Die vorbereitende Präsidentenkonferenz findet diesmal regionsweise statt. Dies aus Kostengründen. Die GWP wir dort Werberahmen ausstellen.
2. Information von Walti Paini: Er besuchte die Familie Hauri. Leider können sie aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr an unsere Stamms kommen. Es wurde uns aber Material zum Tausch und 6 Hüllen für den Rundsendedienst zur Verfügung gestellt. Walter Paini erwartet für den Rundsendedienst noch Einsendungen und ruft die Mitglieder zum regen Herausnehmen auf. Vorgesehener Start: in ca. zwei Wochen.
3. Liltenthal 91: Zum Preis von Fr. 20.-- pro Sammlung nimmt Hr. Kehl als Kommissär diese an die Ausstellung mit. Die Sammlungen müssen zum Flughafen Kloten gebracht werden. Abflug: 19.8. 1250 Uhr, Rückflug bzw. Ankunft in Kloten am 26.8. 1730 Uhr
4. Im Auktionskatalog von S. Rodmann sind zwei Fälschungen, die ihm bekannt sind, aufgeführt. Ueber diese Fälschungen orientiert uns Dr. Mettler.

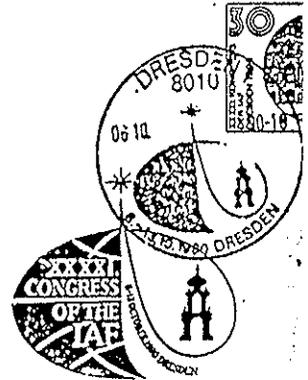
Im Anschluss wurde rege Material und auch Informationen ausgetauscht.

Verschiebung des Monatsstamm vom 4. Oktober 1991 auf Freitag, 27. September 1991. Wir werden gemeinsam die Regiophil XXII in Dübendorf besuchen. Eine detaillierte Einladung folgt im August. Treffpunkt voraussichtlich um 1900 Uhr in der Ausstellung.

CEPT-Ausgaben: In der nächsten Nummer der SPN werden wir auf die neuen Ausgaben der CEPT detailliert eingehen.

In der SPN Nr. 73 auf Seite 21 bei den neuen Markenausgaben wurden vier Souvenirbelege zur Marsmission aus Sierra Leone, aus der Rep. Guinea eine Briefmarke und ein Block mit der Raumstation Galileo sowie aus Comores ein Stempel und ein Souvenircover mit dem Space Telescope aufgeführt, die gegen den "Philatelic Code of ethics of the UPU" verstossen. Der entsprechende Hinweis ging dabei leider vergessen.

Neuheitendienst Sonderstempel:
6.-13.10.90 8010 Dresden/Deutschland-Sonderstempel, "XXXXI. Congress of the IAF"; Abb. IAF-Kongress-Emblem



Markenausgaben IAF-Kongress:

DDR, Kongreß der Internationalen Raumfahrt-Föderation (IAF), der vom 6. bis 12. Oktober 1990 in Dresden stattfindet. Letzte Markenausgabe der früheren DDR-Post. Der Kongreß wird bereits unter gesamtdeutscher Leitung und Gastgeberschaft durchgeführt.

4 Werte postfrisch / Abo-Nr. N 1

XXXXI. KONGRESS
DER IAF
DRESDEN 1990

Postkarte
Carte postale



26.-28.10.90 1450 Wien, Sonderstempel, "World Tech Vienna, Int. Wissenschaftsmesse Wien, Austria Center, Komm zu MIR", Abb. Raumstation Mir mit angedockten Labormodulen, Raum- und Versorgungsschiffen.

Markenausgaben von Grossbritannien:



Großbritannien, 200 Jahre Weltraum-Observatorium Arecibo, 4 Kerte postfrisch Abo-Nr. M 1

Ariane startet mit ERS 1: Der erste europäische Erdbeobachtungssatellit ERS-1 wird noch im Mai mit einer Ariane 4 auf einer Polar-Kreisbahn in den Weltraum transportiert werden. Ursprünglich war der Start am 3. Mai vorgesehen, wegen Schwierigkeiten mit der 3. Stufe der Trägerrakete musste er jedoch verschoben werden. Der "Weltraumspäher" kann mit Hilfe seines Mikrowellenradars auch bei Dunkelheit und Bewölkung Bilder von der Erde und ihrer Umwelt aufnehmen. Die ESA bezeichnet ihn als ersten Meilenstein eines langfristigen Erd-Beobachtungsprogramms, zu der die Entwicklung mehrerer Polar-Orbit-Weltraum-Plattformen gehört. Das ERS-Programm Management obliegt dem Koordinationszentrum Esri in Frascati südlich von Rom, das kürzlich eröffnet wurde. Der Satellit ist ein europäisches Gemeinschaftswerk, an dem sich auch Conraves massgeblich beteiligt. Die Zürcher haben nicht nur die Struktur für die Nutzlast geschaffen sondern sind ebenfalls für die Startoperation mitverantwortlich.

Europäische Rakete explodiert: Wie unsere Leser sicherlich den Tageszeitungen entnommen haben, ist ein deutsch-schwedisches Raketenprojekt schiefliegend. Eine von Messerschmitt-Bölkow-Blohm und der schwedischen Raumfahrtbehörde Rymdbolaget in Gemeinschaftsarbeit entwickelte Rakete explodierte am 8. Mai 4 Sek. nach dem Start bei Kuruma in Nordschweden. Die Nutzlast wurde amtliche Angaben zufolge abgesprengt, ging aus 15 Km Höhe am Fallschirm nieder und blieb unbeschädigt. Die Rakete war speziell dafür konstruiert worden, auf einer parabolischen Bahn eine Viertelstunde lang Schwerelosigkeit für biologische und physikalisch-chemische Versuche zu bieten. Es handelt sich hier um eine Nachfolgerakete für das europ. Begleitprogramm für die Spacelab-Nutzung TEXUS über welches wir in unserer letzten Nummer ausführlich berichteten.

21 Milliarden Dollar für die Raumfahrt der UdSSR: Die UdSSR will nach Angaben des amerik. Fachmagazins "Aviation Week and Space Technology" für ihr Raumfahrtprogramm 21 Milliarden Dollar ausgeben. 12,4 Milliarden davon seien für militärische Projekte, berichtete das Magazin unter Berufung auf Äusserungen von Gregori Tscherniawski, dem Direktor des sowjet. Instituts für Flugkontrolle. Trotz ihrer Wirtschaftskrise haben die Sowjetunion von 1986 bis 1990 rund 11 Milliarden Dollar für die Raumfahrt ausgegeben (berechnet nach einem Wechselkurs von 1,7 Rubeln pro Dollar). Die NASA hatte von 1986 bis 1990 rund 5 Milliarden Dollar zur Verfügung.

(Auszug aus "Zürcher Trend, Nr. 24)
Amerikanische Ingenieure haben ein Modell für ein Super-Überschallflugzeug entwickelt, das die Strecke New York-Tokyo in weniger als drei Stunden bewältigen soll (statt wie bisher in zwölf Stunden). Die Planungen für das Flugzeug sind so weit fortgeschritten, dass die Entscheidung über Bau und Erprobung einer ersten Testmaschine bereits 1993 getroffen werden kann. Die neue "X-30" soll sowohl kommerzielle Flüge von normalen Flughäfen aus ins All unternehmen als auch für wissenschaftliche und militärische Zwecke eingesetzt werden. Es wurden bereits Maschinen getestet, die vierzehnmal so schnell sind wie die Schallgeschwindigkeit. Kohlenstoff-Platten mit einer Beschichtung aus Siliziumkarbid, die in Testversuchen Temperaturen von bis zu 2760 Grad Celsius standgehalten haben, sollen das Raumflugzeug gegen die extreme Reibungshitze bei Eintritt in die Erdatmosphäre schützen. Betankt werden soll das Flugzeug mit einem Gemisch aus festem und flüssigen Wasserstoff, wodurch Gewicht gespart wird. An den Planungen sind Ingenieure der Unternehmen General Dynamics, McDonnell Douglas, Pratt & Whitney und Rockwell International beteiligt.

WISSENSPEICHER ASTRONOMIE

Berhard/Lindner/Schukowski

182 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Jahrg. 1986, ISBN-Nr. 3-87144-910-5, Harri Deutsch Verlag, Preis DM 14,80

Systematischer Aufbau nach Sachgebieten. Erläuterung der Grundbegriffe in die Arbeitsmethoden der Astronomie. Knappe Darstellung des Wesentlichen über Sonnensystem, Milchstrasse und extragalaktische Sternensysteme. Das Buch schliesst mit einem Kapitel über die Raumfahrt.

TRANSPORTSYSTEME DER RAUMFAHRT

Rolf Staufenbiel

WERKSTOFFWISSENSCHAFTEN UNTER SCHWERELOSIGKEIT

Peter R. Sahn

Rheinisch-Westfälische Akademie der Wissenschaften, Vorträge 373

Zwei Vorträge in einem Band, 74 Seiten, 49 Abbildungen, Westdeutscher Verlag Wiesbaden, Preis DM 22.-

ASTRONOMIE UND ASTROPHYSIK EIN GRUNDKURS

A. Weigert/J.J. Wendker

Zweite, überarbeitete Auflage, 329 Seiten, 165 Abbildungen, 13 Tabellen, Jahrg. 1989, ISBN-Nr. 3-527-26916-9, VCH Verlags AG Basel, Preis Fr. 38.--

Es beinhaltet weitreichende neue Ergebnisse und Ueberlegungen zu den Themen Sonnensystem, Kosmologie, Astrophysik etc.

DYNAMICS OF FLEXIBLE STRUCTURES IN SPACE

C. Kirk, J.L. Junkins

661 Seiten, Jahrgang 1990, ISBN-Nr. 3-540-52644-7, Springer-verlag Heidelberg, Preis DM 198.-

Eine Zusammenfassung zu folgenden Themen: Dynamische Modelle und Kontrolltechniken, Mehrkörperdynamik, Robotik und Design, Numerische Analyse, Elementmethodik, Experimentalmethodik, Satelliten, Orbitssystemidentifizierung, Weltraumstationendynamik.

Die Kontrolle von grossen flexiblen Weltraumkomponenten ist ein wichtiger Aspekt in den zukünftigen Weltraum-Entwicklungsprogrammen. Diese Zusammenfassung beinhaltet alle wesentlichen Anschauungen dieser Gebiete und soll Raumfahrttechnikern, Ingenieuren und Forschern bei der Realisierung solcher Projekte unterstützen.



SAMAPLASTAG
CH-9430 ST.MARGRETHEN SG

Neugrütstrasse 3
Postfach 660
CH-9430 St.Margrethen
Switzerland
Telefon 071-71 4871
Teletax 071-71 4804

Tätigkeitsgebiet: Herstellung von hochpräzisen Kunststoffteilen aus allen Thermoplasten im Stückgewicht von 0,02 bis 1400 g.

Testen Sie doch unsere Leistungsfähigkeit!

wir wünschen allen schöne Ferien!



EUER GWP-VORSTAND

*** KLEININSEERATE ***

Ich biete ein Abo für Sonderstempel/Ganzsachen/FDC der UdSSR mit Thema Raumfahrt, ausserdem Startbelege von Baikonur und Landebelege vom Landeort, alles eingeschrieben.

Sergej Tchishov, Postfach 1917, SU-286021 Vinnica - 21 USSR

Angebot an unsere Mitglieder

Wir haben 30 Stk. Belege von der Mission STS-37 mit dem offiziellen NASA-Aufkleber zu verkaufen. Der Preis beträgt sFr. 4.50 je Stk. plus Versandkosten.

Interessenten melden sich bei: Gesellschaft der Weltall-Philatelisten, Präsident J. Dierauer, Degenstr. 3, CH-9442 Berneck (Jedes Mitglied erhält nur 1 Stk.).

